



Eurostat: Asylbewerberzahlen steigen im zweiten Quartal 2016 um 6%

Sechs von zehn Asylanträgen wurden in Deutschland gestellt, Syrer haben höchsten Anteil

Nachdem die Flüchtlingszahlen bis Anfang des Jahres sehr hoch waren, konnte seit Ende März durch die Schließung der sog. „Balkanroute“ und durch die EU-Türkei-Vereinbarung eine kontinuierliche Abnahme des Migrationsdrucks beobachtet werden. Kamen noch in Februar und März 2016 bis zu 2.000 Menschen täglich in Griechenland an, sind es nunmehr ca. 70 bis 140 Menschen, die pro Tag von der Türkei aus nach Griechenland gelangen. Davon sind zu trennen ist das Stellen von Asylanträgen, deren hohe oder sogar ansteigende Anzahl zumindest zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass in vielen Mitgliedstaaten (so auch in Deutschland) ein Großteil der in 2015 angekommenen Flüchtlinge erst jetzt Asylanträge stellen kann. Diese Umstände sind zu berücksichtigen, wenn man sich die neuesten Eurostat-Zahlen anschaut.

Nach dem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn steigen die Asylbewerberzahlen in der Europäischen Union wieder etwas an. Im zweiten Quartal 2016 beantragten 305.700 Menschen erstmals internationalen Schutz in der EU. Dies meldete die europäische Statistikbehörde Eurostat am 22.09.2016 in Luxemburg. Die Zahlen waren mit dem großen Flüchtlingsandrang vor einem Jahr stark gestiegen, auf 426.000 Asylbewerber im letzten Quartal 2015. Im ersten Quartal 2016 stellten 287.100 Menschen erstmalig einen Asylantrag. In der Zeit von April bis Juni 2016 nahm die Zahl nun wieder um sechs Prozent zu.

Mit knapp 90.500 erstmaligen Asylbewerbern zwischen April und Juni 2016 blieben Syrer an erster Stelle der Staatsangehörigkeiten der

Asylsuchenden in den EU-Mitgliedstaaten, vor Menschen aus Afghanistan (50.300 erstmalige Asylbewerber) und dem Irak (34.300). Diese drei Staatsangehörigkeitsgruppen, auf die fast 60 Prozent aller erstmaligen Asylbewerber entfielen, stellen damit die größten Gruppen erstmaliger Asylbewerber in den EU-Mitgliedstaaten im zweiten Quartal 2016 dar.

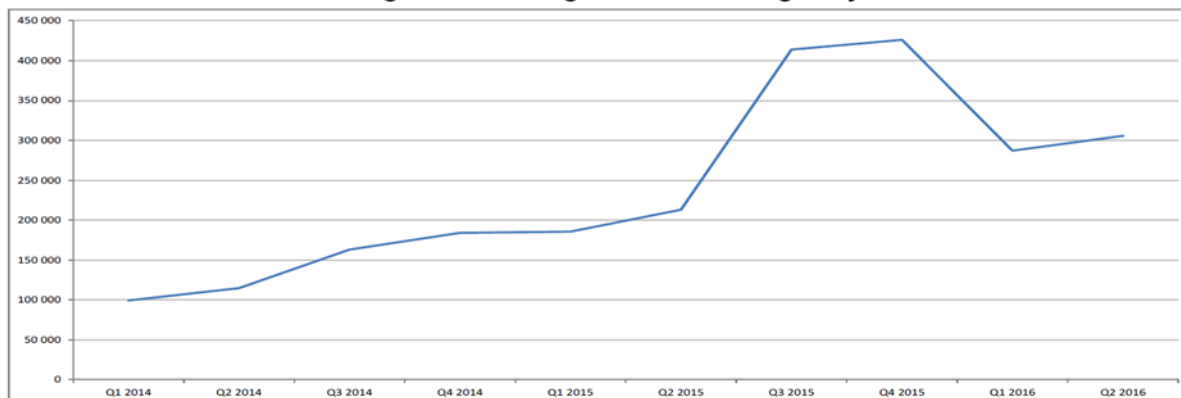
Sechs von zehn Asylbewerbern (61%) der erstmaligen Asylbewerber in der EU wurden im zweiten Quartal 2016 in Deutschland registriert, dort stieg die Zahl demnach im Vergleich zum Vorquartal um sieben Prozent auf rund 187.000 Antragsteller an. Zudem wies Deutschland Ende Juni 2016 bei weitem den höchsten Anteil an anhängigen Asylanträgen auf (571.500 bzw. 52 Prozent der Gesamtzahl für die EU). 80 Prozent der Syrer, die erstmalig einen Asylantrag stellten, waren in Deutschland registriert.

Nach Deutschland folgten Italien (27.000 Asylbewerber bzw. neun Prozent), Frankreich (17.800 bzw. sechs Prozent), Ungarn (14.900 bzw. fünf Prozent) und Griechenland (12.000 bzw. vier Prozent). Unter den Mitgliedstaaten mit einer hohen Anzahl an Asylbewerbern hat sich die Zahl der erstmaligen Asylbewerber im zweiten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal in Griechenland (+132%) und Ungarn (+118%) mehr als verdoppelt und ist in Polen (+65%) und Spanien (+37%) deutlich gestiegen. Im Gegensatz dazu wurden vor allem in den nordischen Mitgliedstaaten Dänemark (-59%), Finnland (-53%) und Schweden (-42 Prozent), ebenso wie in den Niederlanden (-47%), Belgien (-44%) und Österreich (-22%) Rückgänge verzeichnet.

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



In den EU-Mitgliedstaaten registrierte erstmalige Asylbewerber

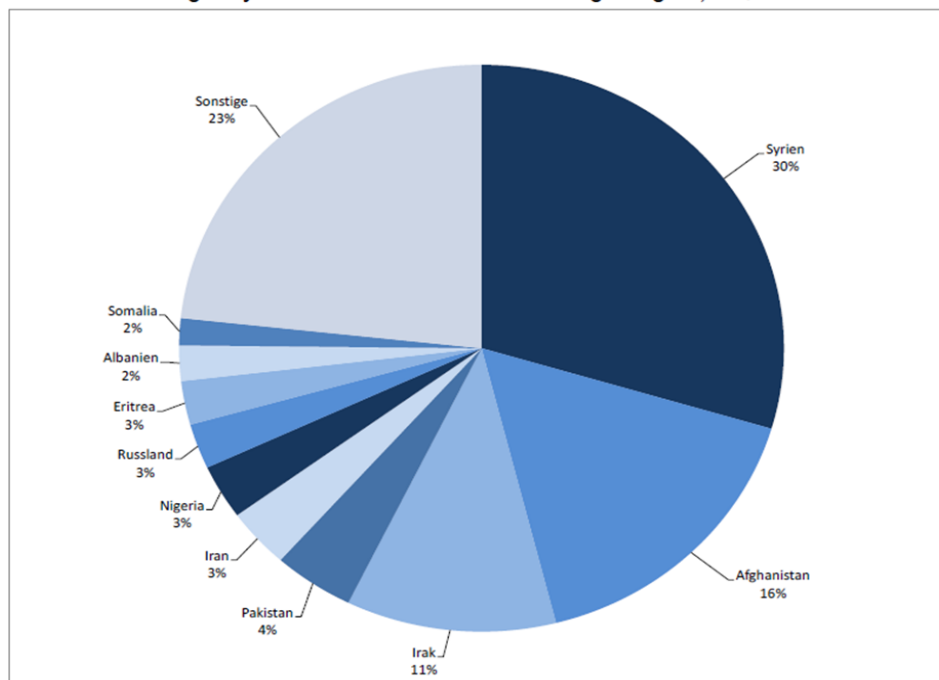


Quelle: Eurostat

In Ungarn stellten trotz der sehr restriktiven Budapester Flüchtlingspolitik zwischen April und Juni 14.900 Menschen einen Asylantrag, viele von dieser Gruppe dürften aber trotz Antragstellung versuchen, Ungarn zu verlassen. Das Land liegt damit auf Platz vier vor Griechenland mit 12.000 Asylanträgen. Die beiden Staaten hatten im zweiten Quartal die höchsten Steigerungsraten.

Deutschland registrierte auch gemessen an der Einwohnerzahl wesentlich mehr Asylbewerber als die EU-Partner: Im zweiten Quartal waren es rechnerisch 2273 je eine Mio. Einwohner. Danach folgen Ungarn mit 1517 und Österreich mit 1241.

Erstmalige Asylbewerber in der EU nach Staatsangehörigkeit, 2. Quartal 2016



Quelle: Eurostat



Weiterführende Informationen:

Pressemitteilung:

<http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7662185/3-22092016-AP-DE.pdf/868104a7-2ad4-44fa-b870-d3494d6698ab>